

Kandidatensuche endlich beendet

Helmut Staiger und Oliwia Winger wollen den Vorsitz der SV Remshalden übernehmen / Aufatmen bei den Verantwortlichen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MICHAEL STÄDELE

Remshalden. Mehr als ein Jahr hat die Suche gedauert, jetzt ist ein Ende in Sicht: Helmut Staiger und Oliwia Winger haben ihre Bereitschaft signalisiert, den seit dem überraschenden Tod von Peter Gartmann im Juni 2013 vakanten Vorstandsposten der SV Remshalden zu übernehmen. Beide sollen am 18. September in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung gewählt werden.

Es ist dann nicht die erste außerordentliche Mitgliederversammlung seit Gartmanns Tod. Bereits im Oktober des letzten Jahres fand eine statt. Vornehmliches Ziel damals: jemand zu finden, der den Vorsitz des rund 2700 Mitglieder starken Vereins übernimmt. Dieses Vorhaben war aber nicht von Erfolg gekrönt. Und auch in der ordentlichen Mitgliederversammlung vor fast genau einem Monat erklärte sich niemand bereit, die Sportvereinigung Remshalden zu führen.

Also mussten sich die drei Stellvertreter Gisela Hofmann, Gabi Holzwarth und Elmar Volk weiter auf die Suche machen. Sie waren angesichts des Desinteresses bereits mehr als verzweifelt und hatten auch schon erklärt, künftig nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Jetzt aber scheinen ihre intensiven Bemühungen erfolgreich zu sein.

Helmut Staiger steht nur eine Amtsperiode zur Verfügung

Hofmann, Holzwarth und Volk sagten gestern in einem Pressegespräch, schon am Ende der Versammlung am 5. Juni habe Helmut Staiger signalisiert, unter Umständen in die Bresche zu springen. Der 73-Jährige begründete seine Bereitschaft damit, er wolle weder, dass der Verein auseinanderbreche, noch dass die SV Remshalden fremdbestimmt werde. Staiger schränkte aber ein: Er werde im Falle seiner Wahl nur eine Amtsperiode, also zwei Jahre, zur Verfügung stehen.

Der 73-Jährige ist ein Urgestein des Sports in Remshalden. Der Mann war viele Jahre Leiter der Handballabteilung der Sportfreunde Geradstetten (aus der Fusion mit dem VfL Grunbach ging ja die SV Remshalden hervor). Staiger ist heute noch Vorsitzender des Fördervereins. Überhaupt sind die Staigers eng mit dem Sport verbunden. Helmut Staigers Vater Karl war lange Vorsitzender der SF Geradstetten, seine Schwester Irmgard Berger viele Jahre Kassiererin. „Da war und ist in der ganzen Fa-



Nur langsam weicht die Anspannung aus den Gesichtern der drei stellvertretenden Vorsitzenden der SV Remshalden Gabi Holzwarth, Gisela Hofmann und Elmar Volk (von links), nachdem jetzt Kandidaten für den Chefessel des Vereins gefunden sind. Die Suche war sehr nervenaufreibend. Bild: Bernhardt

milie eine starke Bindung zum Verein da“, sagt Elmar Volk.

Oliwia Winger, die sich ebenfalls zur Kandidatur bereiterklärt hat, kommt aus dem Turnen und war während ihrer aktiven Zeit recht erfolgreich. Seit drei Jahren ist die 28-Jährige bei der SV Remshalden Übungsleiterin in mehreren Gruppen und außerdem beim DRK-Ortsverein für die Seniorengymnastik verantwortlich.

„Wir hatten intensive Gespräche mit den beiden Kandidaten und dabei das Gefühl, sie verstehen sich und würden sich ergänzen“, sagt Gisela Hofmann. Einerseits sei da bei Oliwia Winger „der jugendliche Schwung“ und andererseits bei Helmut Staiger „die Erfahrung“. Die 28-Jährige habe Grafikdesign gelernt und im Sportmanagement gearbeitet, „so jemand brauchen wir im Verein“. Laut Hofmann „haben wir jetzt zwei Kandidaten, die das Spektrum des Vereins abdecken“. Elmar Volk ergänzt: „Die beiden wollen im Tandem arbeiten

und sich die Aufgaben teilen.“ Dabei werde der sportliche Bereich das Gebiet von Oliwia Winger sein. Helmut Staiger kümmere sich um die Finanzen und den Kontakt mit der Gemeinde. „Er kennt das Netzwerk.“ Volk, selber ein Urgestein des Sports in Remshalden, sagt über Oliwia Winger: „Wir müssen unheimlich froh sein, dass sich eine junge, so im Sport verwurzelte Frau bereit-erklärt, in die Führungscrew des Vereins einzutreten.“ In ihren Gesprächen mit den beiden Kandidaten haben Hofmann, Holzwarth und Volk zudem festgestellt, dass Winger und Staiger „auf einer Wellenlänge sind, trotz des großen Altersunterschiedes“.

Das Trio, das bisher notgedrungen für die Geschicke der SV Remshalden verantwortlich zeichnet, bleibt im Übrigen auch nach der außerordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, 18. September (Beginn 19.30 Uhr in der Gaststätte Stegwiesen), in der Winger und Staiger als Vorsitzende gewählt werden sollen, im Vorstand. Gisela

Hofmann als Schriftführerin, Gabi Holzwarth als Beisitzerin und Elma Volk als Leiter der Tischtennisabteilung. Vorgesehen ist, dass Helmut Staiger erster Vorsitzender werden soll und Oliwia Winger seine Stellvertreterin.

Große Erleichterung

■ „Uns fällt eine Zentnerlast vom Herzen“, zeigte sich gestern im Pressegespräch Gisela Hofmann sehr erleichtert darüber, dass die Suche nach einem neuen Führungsduo für die SV Remshalden zu Ende ist – die Wahl von Staiger und Winger in der außerordentlichen Hauptversammlung am 18. September vorausgesetzt. „Die Felsbrocken fallen schwer“, setzte Gabi Holzwarth noch eins drauf.

Jubiläum von Kindi und Gemeinde

Feier mit Tag der offenen Tür am Sonntag

Urbach.

Ein Jubiläumsfest mit Tag der offenen Tür feiern am Sonntag, 6. Juli, die katholische Kirchengemeinde St. Marien und der Kindergarten St. Franziskus. Beide gibt es seit 40 Jahren. Festauftakt ist um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst, bei dem die Kindergartenkinder mitwirken. Im Anschluss gibt es im Gemeindezentrum Mittagessen vom gleichen Lieferanten, der auch sonst den Kindergarten versorgt. Der Elternbeirat serviert dann Kaffee und Kuchen. Zeitgleich besteht die Möglichkeit, einen Blick in die Räume des Kindergartens zu werfen. Die Besucher können sich über Konzeption und Angebote informieren. In letzter Zeit hat sich im Kindergarten mit neuen Öffnungszeiten, der Küche, dem Mittagstisch und anderen Dingen einiges verändert. Mit einer Rallye und verschiedenen Angeboten in den Räumen können die Besucher alles entdecken. Um 14.30 Uhr tritt schließlich Oliver Köhler mit seinem Figurentheater „Badolinos Wasserfahrt“ auf.

Kompakt

Heilwirkung heimischer Pflanzen im Blickpunkt

Rudersberg-Michelau.

Ein Kräuterspaziergang führt am Sonntag, 6. Juli, ab 16 Uhr um das Gelände der Ölmühle Michelau. Im Blickpunkt stehen Erle, Weide, Mädesüß, Lein, Baldrian und Brombeere und ihre Heilwirkung. Es geht um die Fragen. Was eignet sich als Reiseapotheke? Welche Blüten sind essbar? Worum ranken sich Geschichten? Treffpunkt ist vor dem Kräutergarten an der Ölmühle. Der Preis für Erwachsene beträgt 5 Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Bauplätze für junge Familien

Berglen.

Die Bauplätze im künftigen Wohngebiet Stoffellannenacker in Steinach sollen vorrangig an junge Familien vergeben werden, das hat laut Bürgermeister Maximilian Friedrich der Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen. Sechs der elf Bauplätze sollen an Familien verkauft werden, die bereits Kinder haben, fünf an solche, die sich in der „Gründungsphase“ befinden. Die Quadratmeterpreise liegen zwischen 280 und 310 Euro.

Backhausfest des Adelberger Albvereins

Adelberg.

Die Ortsgruppe Adelberg des Schwäbischen Albvereins veranstaltet am Samstag, 5. Juli, in der Vorderen Hauptstraße ihr Fest rund um das Backhaus. Von 15 Uhr an werden zu Kaffee, Kuchen, Bier, Wein und nichtalkoholischen Getränken Köstlichkeiten aus dem Holzbackofen angeboten. Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt. Die Jugendgruppe des Vereins bietet ein Kinderprogramm an.

Wir gratulieren

Schorndorf: zum 93. Geburtstag Frau Maria Vogl, Hirschmannstraße 18; zum 91. Geburtstag Herrn Hans-Udo Sterzenbach, Gmünder Straße 30; zum 89. Geburtstag Herrn Karl Racky, Kinkelinstraße 28; zum 82. Geburtstag Frau Margarete Rosenberg, Schlichtener Straße 105; zum 80. Geburtstag Frau Irmgard Druckenmüller, Werderstraße 3; zum 79. Geburtstag Frau Isolde Rack, Bismarckstraße 13; zum 78. Geburtstag Frau Elfriede Schubert, Johann-Philipp-Palm-Straße 46; zum 75. Geburtstag Frau Kunigunde Schittko, Lutherstraße 24. **Schorndorf-Haubersbronn:** zum 72. Geburtstag Herrn Jürgen Bastian, Biegelstraße 30. **Schorndorf-Miedelsbach:** zum 74. Geburtstag Herrn Horst Betz, Meisenweg 7. **Schormdorf-Weiler:** zum 77. Geburtstag Frau Mina Andrianova, Kelterstraße 27. **Remshalden-Grunbach:** zum 74. Geburtstag Frau Rosemarie Fischer, Stuttgarter Straße 29; zum 70. Geburtstag Frau Elisabeth Beßler, Dammstraße 53. - **Geradstetten:** zum 70. Geburtstag Herrn Ulrich Schubert, Rathausstraße 34. **Rudersberg-Oberndorf:** zum 84. Geburtstag Herrn Hans-Joachim Kuge, Amselweg 28. **Rudersberg-Michelau:** zum 71. Geburtstag Herrn Horst Lachenmaier, Hauptstraße 3. **Urbach:** zum 77. Geburtstag Herrn Klaus Mester, Hauptstraße 68; zum 73. Geburtstag Frau Irmgard Groß, Friedhofstraße 25/1.

Kompakt

„Käthchen von Heilbronn“ als Schauspielmonolog

Winterbach.

Die Schauspielerinnen Eunike Yumika Engelkind gastiert am kommenden Sonntag, 6. Juli, um 17 Uhr mit „Käthchen von Heilbronn“ bei der Christengemeinschaft Winterbach (Wilhelmstraße 32). Engelkind hat aus Kleists mehrstündigem Bühnenwerk einen expressiven Schauspielmonolog entwickelt, der die Vielfalt von Charakteren durch Gestik und Sprache in einen gemeinsamen Dialog versetzt. Dabei versucht sie, Kleists Sprache treu zu bleiben. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Plüderhausen.

Die Not in den Hochwasser-Gebieten Serbiens hat junge Menschen aus dem Christlichen Zentrum life Plüderhausen bewegt, etwas dagegen zu tun. Kurzerhand haben sie im Rahmen des Jugendcafés „lifeline 7“ ein Benefizkonzert unter dem Motto „lifeline supports Serbia“ organisiert. Sie wollten damit Spenden sammeln, um den notleidenden Menschen in Serbien helfen zu können.

Zum Konzert kamen etwa 70 Besucher im Alter zwischen 15 und 25 Jahren, um die jungen Künstler, Bands und Solisten aus

dem Christlichen Zentrum und deren Freundeskreis, zu erleben.

Der bunte Mix an Musikstilen hat den Abend zu einem besonderen musikalischen Erlebnis gemacht: Von spanischer Folklore der Gruppe „Los Primos“, über Popsongs von „B. Anca“ aus Schorndorf und Patrick Jakucz mit Band aus Geislingen, Deutsch-Pop von Joshua Senk bis hin zu groovigen Jazz-Stücken von der „Pianojones-Band“ (Jonas Meier) und Samuel Knospe aus Urbach. Fast alle Lieder waren selbst komponiert und geschrieben.

Aber nicht nur musikalisch, sondern auch

hinsichtlich des Benefizgedankens war das Konzert ein Erfolg. Die überwiegend jugendlichen Besucher spendeten knapp 700 Euro für die Flutopfer in Serbien. Neben einem Hilfstransport des Hilfswerks Samariterdienst e.V. wird auch eine Gruppe von etwa zehn bis 15 jungen Leuten aus dem Christlichen Zentrum Anfang August selbst nach Serbien reisen, um dort bei einem Jugendcamp praktische Hilfe leisten.

Spenden können noch ans life-Konto geleistet werden: Kreissparkasse Waiblingen (BLZ 60250010), Konto 5282782, Verwendungszweck: Serbienhilfe.

Spenden für Serbien

Benefizkonzert in Plüderhausen bringt knapp 700 Euro für Flutopfer

Initiative gegen Winterbacher Windkraft

Pro Schurwald will gegen die Pläne für Windräder auf dem Goldboden bei Manolzweiler kämpfen

Winterbach (rma).

Es gibt Gegenwind gegen die Pläne der Gemeinde Winterbach mit dem Förderverein für erneuerbare Energien (Feewi). Wie berichtet wollen Gemeinde und Bürgerinitiative auf dem Goldboden bis zu drei Windräder bauen. Dazu haben sie sich um den Standort beworben, der im baden-württembergischen Staatsforst liegt.

Die Winterbacher Pläne gefallen nun der Bürgerinitiative Pro Schurwald nicht. Sie sieht laut Pressemitteilung darin „mehrere Verstöße gegen die Gemeindeordnung und hat das Landratsamt Rems-Murr gebeten, dieses Vorhaben zu überprüfen und die Gemeinde anzuweisen, ihre Bewerbung zurückzuziehen.“

Diese Verstöße sieht Pro Schurwald laut Mitglied Michael Hauens in verschiedenen Punkten. In der Gemeindeordnung stehe zum Beispiel, dass die wirtschaftliche Tätigkeit einer Gemeinde einem öffentlichen Zweck dienen müsse und unmittelbar dem Wohle der Gemeinde zugutekomme. „Das ist hier nicht so“, sagt Hauens, der in Lichtenwald wohnt. Der Strom fließe ja ins Netz und dann irgendwohin. Außerdem gebe es bei den Winterbachern keinen Bedarf für Strom aus Windkraft, sie seien ja mit Strom versorgt.

Weiter schreibt die Bürgerinitiative Pro

Schurwald in ihrer Pressemitteilung: „Der Einstieg in die Stromerzeugung mit Windkraft ist für die Gemeinde ein vollkommen neuer Geschäftszweig. Bisher hat sie hierfür kein Konzept vorgelegt.“ Bertram Feuerbacher von Pro Schurwald spricht von einem „Blindflug mit unübersehbaren Risiken für den Gemeindehaushalt.“

Verlorenes Geld?

Die Bürgerinitiative sieht „viele Anhaltspunkte, dass aus dem Betrieb von Windkraftanlagen für die Gemeinde erhebliche und dauerhafte Verluste entstehen werden“. In Baden-Württemberg arbeite bisher kaum ein Windpark mit Gewinn, erläutert Feuerbacher. Im Schurwald werde es kaum besser sein.

Außerdem kritisiert Pro Schurwald, dass es noch gar nicht klar sei, ob überhaupt Anlagen auf dem Goldboden gebaut werden dürfen. Es könne sein, dass dort gar keine erlaubt würden. Dann wären die Kosten für die Bewerbung in Höhe von 23.000 Euro wohl verloren, glaubt die Bürgerinitiative.

Bürgermeister Albrecht Ulrich sieht das Ganze naturgemäß ganz anders. Die Windräder seien für die Gemeinde kein Risiko, weil kommunale Gelder gar nicht im großen

Stil eingesetzt würden. Zwar strecke die Gemeinde Geld vor für die Bewerbung um den Standort. Das könne aber im Erfolgsfall über Netzentgelte wieder hereinkommen. Die große Investition zum Bau der Windräder selbst würde jedoch nicht durch die Gemeinde, sondern vor allem von den Bürgern getragen, die sich beteiligen wollen. Konzeptionell liege die Hoheit bei der Feewi mit Hilfe von externen Planern. Und ein Konzept würde natürlich noch gemacht – wo sich dann der Kreis schließt: „Bevor das nicht da ist, investiert ja auch keiner.“

„Verlust von Lebensqualität“

Die Bürgerinitiative Pro Schurwald hat aber auch noch andere, grundsätzliche Vorbehalte gegen die Windräder: „Windkraftanlagen sind 200 Meter hohe Industrieanlagen, so hoch wie der Stuttgarter Fernsehturm und der Abstand zur Wohnbebauung in Manolzweiler soll nur 700 Meter betragen. Dies wird einen drastischen Verlust von Lebens- und Wohnqualität nach sich ziehen, nicht nur in Manolzweiler, sondern auch am Engelberg und in Hohengehren und Thomashardt.“

Die Bürgerinitiative fordert nun, „dass die Gemeinde unverzüglich eine Informati-

onsveranstaltung in Manolzweiler durchführt, um über das Projekt zu berichten“.

Das will Bürgermeister Ulrich tun – sobald klar ist, ob die Gemeinde überhaupt den Zuschlag für den Standort bekommt. Im Übrigen habe er schon bei Bürgersprechstunden in Manolzweiler und Engelberg über die Pläne mit Bürgern gesprochen. „Da habe ich keine Einwände gehört – im Gegenteil“, sagt Ulrich.

Ulrich lädt Pro Schurwald ein

Der Winterbacher Bürgermeister will jedoch alle Bedenken der Bürgerinitiative Pro Schurwald ernst nehmen. „Wir müssen uns damit beschäftigen und sind auch in der Pflicht zu informieren“, so Ulrich. An die Initiative richtet er eine Einladung: „Ich lade die Leute gerne zu einem kritischen Dialog ins Rathaus ein. Und ich komme auch gerne zu den Leuten. Uns ist nichts daran gelegen, da auf Konfrontation zu machen.“

Ulrich gibt sich nach wie vor überzeugt vom Konzept der Energiewende und dass Winterbach einen lokalen Beitrag leistet. „Ich bin dafür, dass wir versuchen, die Chance vor Ort – wenn sie auch klein ist – zu nutzen“, so der Bürgermeister.